

Verantwortl. Redakteur: M. D. Köhler in Stettin.
Drucker und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
Wochensatz: durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Zeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haenschel & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin, Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Hlles,
Halle a. S. Jul. Bark & Co. Hamburg Joh. Nothbar, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abon-
nement auf die Monate Februar und
März für die einmal täglich er-
scheinende Pommerische Zeitung mit 67
Pfg., für die zweimal täglich erscheinende
Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.
Die Redaktion an.

Gesetz.

betreffend die Gewährung von Unter-
stützungen an Invaliden aus den Kriegen
vor 1870 und an deren Hinterbliebenen.
Vom 14. Januar 1894.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden
deutscher Kaiser, König von Preußen &c.
verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter
Zustimmung des Bundesraths und des Reichs-
tags, was folgt:

§ 1.
Denjenigen Personen des Soldatenstandes und
Beamten des Heeres und der Marine, welche in
Folge ihrer Theilnahme an den von deutschen
Staaten vor 1870 geführten Kriegen invalide und
zur Fortsetzung des aktiven Militärdienstes be-
ziehungsweise zur Erfüllung ihrer Amtspflichten
unfähig geworden, sind zu den zuständigen Ge-
hörrathen fortlaufende Zuschüsse behufs Er-
reichung derjenigen Beträge zu gewähren, welche
ihnen nach dem Gesetze vom 27. Juni 1871
(Reichsgesetzbl. S. 275) beziehungsweise nach
dem Gesetze vom 31. März 1873 (Reichsgesetzbl.
S. 61) nebst Abänderungen und Ergänzungen zu-
stehen würden.

§ 2.
Die Zuschüsse (§ 1) stehen den Pensionen
gleich, welche das Gesetz vom 27. Juni 1871 be-
ziehungsweise das Gesetz vom 31. März 1873
nebst Abänderungen und Ergänzungen gewährt,
und unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen.

§ 3.
Den Hinterbliebenen von Theilnehmern an
den im § 1 gedachten Kriegen sind, sofern diese
letzteren Personen im Kriege oder in Folge von
Kriegsverwundungen verstorben sind, fortlaufende
Unterstützungen oder Zuschüsse zu den gesetzlichen
Bevollmächtigten — in Grenzen der Sätze, welche
die im § 1 angeführten gesetzlichen Bestimmungen
vorsehen — zu gewähren. Den Hinterbliebenen
von Theilnehmern an den im § 1 gedachten
Kriegen, welche an den ihr Unwiltigkeit bedingten
Leiden verstorben sind, können solche Unter-
stützungen zugewendet werden.

§ 4.
Die vorstehenden Bestimmungen finden auch
auf die früheren Angehörigen der schleswig-holstei-
nischen Armee, sowie auf deren Hinterbliebene
Anwendung.

§ 5.
Eine Nachzahlung für die vor dem Eintritt
der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes liegende Zeit
ist ausgeschlossen.

§ 6.
Die Prüfung und Entscheidung aller auf
Grund dieses Gesetzes gestellten Anträge erfolgt
durch die Militärbehörden.
Ueber die Rechtsansprüche auf Bewilligungen,
welche dieses Gesetz gewährt, findet der Rechtsweg
unter den im dritten Theil des Militär-Pensions-
gesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichsgesetzbl. S.
275 ff.) vorgesehenen Maßgaben statt.

§ 7.
Die Bewilligungen nach Maßgabe dieses Ge-
setzes sind aus dem Reichs-Invalidenfonds zu be-
streiten. Die für die Jahre 1893-94 und
1894-95 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus
diesem Kapitalbeständen bis zum Höchstbetrage von
je 1 250 000 Mark fällig gemacht werden.

§ 8.
Dem Königreich Bayern wird zur Bestrei-
tung der gleichartigen Ausgaben alljährlich eine
Summe überwiesen, welche sich nach der Höhe
des tatsächlichen Aufwandes für Angehörige des
Reichsheeres und deren Hinterbliebene, in Ver-
hältniß der Kopfstärke des königlich bayerischen
Militärförderungens zu jener der übrigen Theile des
Reichsheeres, bemißt.

§ 9.
Der Eintritt der verbindlichen Kraft dieses
Gesetzes wird auf den 1. April 1893 festgesetzt.
Urkundlich unter Unserer Höchstsignatur
Unterzeichnet und beigedrukt im kaiserlichen Insignel.
Gegeben Berlin im Schloß,
den 14. Januar 1894.
(L. S.) Wilhelm.
Graf von Caprivi.

E. L. Berlin, 19. Januar.
Deutscher Reichstag.

30. Sitzung vom 19. Januar.
Präsident v. Loebeow eröffnet die Sitzung
um 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Be-
rathung der Weinsteuervorlage.
Abg. Born von Bulaß (kons.): In
Süddeutschland betrachtet man den Wein als ein
unverzichtbares Nahrungsmittel. In Elsaß-Lothrin-
gen beträgt der Weinkonsum 57 Liter pro Kopf,
gegenüber nur 6 Liter pro Kopf in Gesamt-
deutschland. Dabei bringt der Wein in Elsaß-
Lothringen schon jetzt — einschließlich der Steuer-
steuer — über 2 Millionen Mark Steuer. Wir
finden: das ist genug! Diese Vorlage will den
Wein mit 15 Prozent besteuern, sobald er über
50 Mark pro Hektoliter Werth hat. Aber da be-
stimmt schon die Schwereigkeit. Denn der Wein
bekommt seinen Werth auf dem Weltmarkt. Der
Werth kann von Jahr zu Jahr, von Stunde zu
Stunde wechseln. Sie müssen der Werthsteuer
halber den Produzenten ständig kontrollieren. Er-
innern Sie sich aus Süddeutschland her, was das
heißt. Sie sehen das ja auch am Brannt-
wein. Die kleinen Brenner in Süddeutschland
befolgen sich weit weniger über die Steuer selbst,
als über die Befähigung durch die Kontrolle. Zu
jeder Stunde sind sie un sicher, von den Kon-
trollen überfallen zu werden. Gerade deshalb
ist das Branntweinsteuergesetz in Süddeutschland
unpopulär. Und nun wollen Sie diese Kontrolle auch
beim Wein einführen. Dabei wird die Kontrolle beim
Weinbetrieb stets lästiger, als beim Großbrenner.
Kein Betrieb macht mehr Kosten, als der Wein-
bau. Bei uns in Elsaß-Lothringen beträgt der

Aufwand Jahr für Jahr 8-12 Mark pro Ar,
also 800-1200 Mark pro Hektar, gleichviel wie
die Ernte ausfällt. Schon um die Befähigungen
durch die Kontrolle möglichst loszuwerden, wird
jeder Großbrenner sich in einen Kleinbrenner ver-
wandeln, um den Wein möglichst frei zu ver-
steuern, also ohne den Wein seinen Werth durch
Lagerung erhöht hat; der Händler wird also schon
beim Einkauf bemüht sein, die Steuer wieder
hineinzubringen und der Produzent wird deshalb
die Steuer tragen müssen. Im Elsaß haben wir
schon jetzt wegen der Weinsteuern alljährlich 2000
Prozente. Uebertragen Sie das auf Deutschland,
so kommen wir auf 80 000 Prozente. Ich möchte
wissen, welcher unglückliche elastiische Beamte bei
dieser Steuererhöhung mitwirken will, derselbe muß
geradezu am grünen Tische die Konsequenzen ge-
zogen haben, ohne sich ins Volk zu begeben, sonst
könnte er einer so schlechten Vorlage nicht zuge-
stimmt haben. Die Schaumweinsteuer würde
unser lothringische, im Entstehen begriffene In-
dustrie zu Grunde richten. Sie man den Schaum-
wein besteuern, müßte man doch zum mindesten
erst den Zoll darauf erhöhen. Eine Kunstwein-
steuer ist unmöglich, ohne daß Sie die Reinen
verloren (Heiterkeit) von dem Moment an, wo
sie nach Deutschland hineingelangen. Auch der
finanzielle Erfolg der ganzen Weinsteuerei ist die
Befähigungen nicht werth, die mit ihr verknüpft
sind. Sie würden nachher doch sagen müssen:
cela ne vaut pas la chandelle! In Frankreich
will man die Kellerkatten los werden, — meine
Herren, führen Sie sie nicht hier in Deutschland
ein! (Weißl.)

Abg. Köpp (frei. Vereinig.) weist gleich-
falls auf die großen Unkosten und die harte
Arbeit beim Weinbau hin. Sehr oft kommen die
Kosten nicht heraus, geschweige denn, daß der
Winzer seine Familie erhalten kann. Nur durch-
schnittlich alle 8-12 Jahre tritt einmal ein
reichliches Jahr ein. In den letzten Jahrzehnten
ist die Weinrente fast zurückgegangen. Ich möchte
da die Regierungen bitten, einmal unteruchen zu
lassen, wie diesem Rückgange entgegen gewirkt
werden kann. Wenn in der Landwirtschaft von
einem Notstande die Rede sein kann, so ist das
in erster Linie bei unserem Weinbau der Fall.
Wir verlangen keine Liebesgaben, aber wir wollen,
daß man uns wenigstens mit Steuern in Ruhe
lasse. Und bei dem Weinbau ist der Notstand
ein unerschütterlicher. Man hat gehört, wenn die
Weinsteuere fälle, werde eine Kleinsteuer eintreten
müssen. Auch diese würde den Weinbau schwer
schädigen. Der Herr Schachschreiber bespricht
allerdings, daß die Steuer den Winzer treffen
müsse. Aber das ist eine falsche Voraussetzung.
Schon deshalb, weil der größte Theil der Winzer
ihre Weine jung zur Versteigerung bringen. 10
aller Weine werden vom Kleinbrenner direkt vom
Winzer gekauft. Auch müssen sich ja flüssig alle
Großhändler in Kleinbrenner verwandeln. Der
Großhändler kann nicht einen Theil seines Vor-
raths für den Großhandel zurücklegen und einen
anderen zum Konsum stellen. Denn er kann nicht
vorher wissen, wie sich die Weine entwickeln und
welcher sich mehr für den Export und welcher
sich mehr für den inländischen Konsum eignen
wird. Eine solche Trennung kann er daher nicht
vornehmen, er würde dadurch geschädigt werden.
Auch die Steuergrenze von 50 Mark ist
viel zu niedrig. Der größte Theil der Weine,
welche in der Nähe der Steuergrenze liegen
oder darüber hinaus, sind Verschnittweine.
Der Herr Schachschreiber bespricht sich gegen
eine Aufhebung des Landtagsabgeordneten Ver-
trages, der die Weinsteuere populär genannt habe.
Aber Herr Deimardt schloß seine Rede mit
damit, die Militärvorlage erfordere nun einmal
Deckung, und deshalb werde man die Steuer
mit dem Bewußtsein tragen müssen, daß man
einen Grenadier miternähren müsse! (Heiterkeit.)
Das klingt doch etwas anders! Und wie will
man behufs Versteigerung die Weine taxiren?
Bei den Versteigerungen sind gewöhnlich 2 Taxa-
toren thätig und die Taxen gehen da gewöhnlich
um 60 Prozent auseinander. Sie sehen, Sie
können sich da auf Sachverständige nicht ver-
lassen. Und das ist ein Hauptfehler des Gesetzes.
Redner schließt mit der Bitte um Ablehnung.

Direktor im Reichsschatzamt A s c h e r o r n :
Es dreht sich Alles um die Hauptfrage, ob die
Steuer auf den Winzer werde abgewandt werden
oder nicht. Auch die Winzer selbst glauben, daß
das der Fall sein werde. Ja sogar die Hersteller
von Obst- oder Beerenwein — obwohl diese sich
doch sagen müßten, daß ihr Produkt selten die
Werthgrenze von 50 Mark erreichen wird —
glauben, von dem ursprünglichen Entwurf be-
troffen zu werden. Aber von Obst- und Beeren-
wein ist ja in der jetzigen Vorlage gar nicht die
Rede. Es kann sich daher jetzt überhaupt nur
noch um 343 000 Liter handeln. Von
diesem scheiden aber noch zwei Gruppen aus,
eine, welche nur steuerfreien Hauswein ver-
fertigen, und diejenige Gruppe, welche Weine
unter 50 Mark Werth herstellt. Nicht
man die erste Gruppe ab, so bleiben nur 167 500
Liter, und zieht man von diesen noch die zweite
Gruppe ab, so bleiben nur 85 Prozent übrig,
welche diese Vorlage betrifft. Man be-
handelt nun eine Abwälzung auf die
Winzer und gleichzeitig ein Konsumrück-
gang. Beides ist aber unvereinbar, denn wenn
wirklich zu Käfen der Winzer der Konsumrück-
gang besteht, so braucht doch kein Konsumrück-
gang stattzufinden. Aber beide Befürchtungen er-
scheinen auch unbegründet. Denn der Winzer
verkauft meistens an den Großhändler, und dieser
braucht im Augenblicke des Einkaufs die Steuer
noch garnicht zu erlegen, sondern diese wird erst
beim Weiterverkauf an den Konsum entrichtet.
Der Großhändler braucht also auch nicht auf den
Winzer zu drücken. Die Statistik von 1879, als
der Zoll auf Importweine eingeführt wurde, er-
weist, daß eine mäßige Weinsteuere den Konsum
nicht herabsetzt. Auch die Erfahrungen nach Er-
gibnis des Kaiserlichen Reichsheeres beweisen das.
Also den Einwänden, meine Herren, sollten wir doch
fallen lassen, daß der arme Winzer die Steuer
wird tragen müssen. Das gebe ich zu, daß die
Quantität sich hier viel besser fallen läßt, als die
Qualität. Jedenfalls glauben wir mit der pro-
zentualen Steuer am besten die Leistungsfähigkeit
zu treffen. Die Kontrollbestimmungen sind nicht
zu streng. Im Allgemeinen werden ja die
Faktoren maßgebend sein, und nur wenn wieder-
holte Vorfälle durch Unterbekanntmachung nach-
gewiesen sind, werden die schärferen Kontrollvor-
schriften Platz greifen. Redner sucht dann zu be-
gründen, daß die Erhebungskosten, welche der Abg.
Schmidt geltend auf 1/2 des Steuerertrages ver-

anschlagt habe, in Wirklichkeit mit 15 Prozent
nicht zu niedrig veranschlagt seien. Der Schaum-
wein sei als Steuerobjekt nicht zu unterschätzen.
Bei 10 Millionen Hektaren inländischen Schaum-
weins im Durchschnitt von 2 1/2 Mark — und
bei Annahme eines Preisburchschnitts von 6
Mark für französisches — sei auf einen
Steuerertrag von 4 1/2 Millionen zu rechnen.
Nach alledem möge man einen Versuch machen,
sich über die Vorlage zu verständigen. Eröffne
dieselbe doch auch den Einzelstaaten und den Kom-
munen den Weg, den Wein rationell zu
besteuern.

Abg. G a m p (Reichspartei): Die Interessen
der Landwirtschaft sind solidarisch, gleichviel ob
die Landwirtschaft im Osten oder Westen betrie-
ben wird. Wäre es richtig, daß die Steuer den
Winzer träge, so könnten meine Freunde und ich
nicht dem Gesetze zustimmen. Allein für diese Be-
hauptung ist kein Beweis erbracht. Man hat zu-
treffend angeführt, daß das Bestreben der Winzer
dahin geht, unter Umgehung der Zwischenhändler
direkt beim Winzer zu kaufen; daraus folgt aber,
daß die Steuer von dem Winzer nicht getragen
werden wird, im Gegentheil wird das Bestreben,
vom Winzer direkt zu kaufen, sich weiter ausdehnen
in Folge neuer Steuern und so wird der
Winzer von derselben Vortheil haben. Es ist eine
für uns erwünschte Wirkung der Steuer, daß die
Stellung des Kleinbrenners gestärkt, die Position
des Großbrenners aber erschwert wird. Bedenken
erregen die Kontrollvorschriften wegen ihrer Strenge,
die auch nicht nötig erscheinen. Bei dem Schaum-
und Kunstwein kann man das landwirtschaftliche
Interesse nicht ins Feld führen, denn hier kommen
hauptsächlich die gewerblichen Anlagen in Betracht.
Die Regionalsteuer auf Wein ist verwerflich. Bei
dem Branntwein ist zwar auf diese Regionalsteuer
nicht gekommen, obwohl im Oden hauptsächlich
Brennerei getrieben wird. Auch die Kontrollmaßregeln
für die Weinsteuer bringen nicht lästiger zu sein,
wie für die Branntweinsteuere. In unglück-
lichen Weinjahren wird der Konsum immer
einen noch höheren Preis anlegen. (Lachen.)
Die Produktion von Qualitätsweinen wird unter
der Steuer nicht leiden; daß sich das Interesse
den ausländischen Weinen zuwenden könnte, be-
dauere ich nicht, denn wer heimischen Wein, Rhein-
oder Moselwein trinken will, der wendet sich gegen
den Steuer nicht dem Vordruckwein zu, und
wer an Vordruckwein gewöhnt ist, wird kaum
heimischen Wein trinken, auch wenn er ihn billiger
haben kann. Die Besteuerung der Kunstwein-
fabrikation kommt doch gerade den Winzern zu
Gute; die Kunstweinproduktion ist sehr umfang-
reich und schädigt den Weinbau. Aus Elsaß
wird Kunstwein ausgeführt, der mit 10 Pf. pro
Liter in den Handel kam. Die Steuer auf
Schaumwein wäre doch eine Argussteuer, für die
zu stimmen wir unsern Wählern verschonen
haben. Nach den Versicherungen der Vordruck-
steuer ist nur noch die Kunstwein- und Schaum-
weinsteuere in Betracht zu kommen. Wir würden
für die Weinsteuere nicht stimmen, wenn wir an-
nehmen müßten, daß die Landwirtschaft dadurch
geschädigt würde.

Abg. S i m o n s (K.): Von allen Rednern
hat bisher nur der Vordruck für die Vorlage ge-
sprochen; daß er schon abste, ich würde gegen die
Vorlage sprechen, ist bescheidend für das Ver-
trauen, das Herr Gamp zu seinen Argumenten
hat. Ich folgte aufmerksam seiner Rede
und folgte seinen Gründen und da
mag sich Herr Gamp wohl gefast haben,
die Folge meiner Aufmerksamkeit müßte
notwendig sein, daß ich gegen die Vor-
lage stimme. (Heiterkeit.) Die Regierung unter-
schätzt die soziale Tragweite der Vorlage. Die
Steuer scheint so eingerichtet werden zu sollen,
daß durch die Regierung nach Belieben die Weinsteuere
stärker angezogen werden kann. Wie soll
da der Weinbau gedeihen? Früher wurde Wein-
bau sogar bei Berlin getrieben (Heiterkeit). Mir
thut es leid, daß der Weinbau so zurückgegangen
ist, denn auch der schlechteste Wein kann mit
gutem Wein verbessert werden. In einigen Ge-
genden ist ja der Wein so sauer, daß man sagt,
es werde um Mitternacht die Glocke geläutet,
damit die Leute im Bette sich auf die andere Seite
legen, weil sonst der Wein ein Loch in den Magen
freisetzen würde. (Große Heiterkeit.) Eigentlichlich
ist es, daß bei diesem Gesetze gar keine Fach-
männer um Rath gefragt sind; sonst macht man
uns stets den Vorwurf, daß wir mit unsern An-
sichten gegen die Meinung der Sachverständigen
verstoßen; hier liegt die Sache anders, die Fach-
männer haben gestern gesprochen, sämtlich gegen
die Vorlage. Unsere landwirtschaftlichen Vereine,
an deren Spitze gewöhnlich der Kreisdirector steht,
haben die Steuer verworfen, mit Ausnahme
einer in der Umgegend von Metz, die sich über-
haupt nicht getraut haben, etwas zu sagen. Die
Handelsverträge haben den reichsständischen Wein-
bau schwer geschädigt. Der italienische und
spanische Wein drückte schwer auf unsern
Weinbau, doch wir müßten aus politischen
Gründen die Saue aus den Handelsver-
trägen austunnen. Den Zuckerwasserfabrikanten
gab man das Recht, ihr Fabrikat mit dem vollen
Bürgerrechte von Wein zu verkaufen. Auch dieser
Zuckerwasserwein schädigte unsern Weinbau; das
Alles übersteht der sachkundige Herr Gamp. Mit
diesem Zuckerwasserwein verbindet man spanischen
Wein und bringt die Tonne in den Handel zum
Schaden unseres elastiischen Rothweines. Beson-
ders schädlich für die Weinbauern aber wird
die Preisgrenze wirken; sie wird einen allgemeinen
Preisrückgang des Weines zur Folge haben, weil
jede sich bemühen wird, die steuerpflichtige Preis-
grenze zu vermeiden. Man sollte doch das Wort
bedenken: Keine deine Söhne nicht zum Zorne
und zur Verweigerung. Das aber wird man hier-
tum. Am besten wird es sein, das Gesetz
a limine abzulehnen. Obgleich wird man die
Vorlage betrachten müssen, als eine Mißgeburt,
ohne jene beleidigende Nebenabsicht für beteiligte
Personen.

Hierauf verlegt sich das Haus.
Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr.
Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen
Berathung.
Schluß 5 1/2 Uhr.

ladungen an die Herren Ritter und Inhaber
königlicher Orden ergangen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz
die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden
aus den Kriegen von 1870 und an deren Hinter-
bliebenen vom 14. Januar 1894.

Der Polizeipräsident hat eine Untersuchung
über die Vorgänge nach der gestrigen Versamm-
lung der Arbeitlosen in Friedrichshain ange-
ordnet. Das schroffe Vorgehen der Polizei soll
auf einem Mißverständnis beruhen.
— Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten
gestern Abend gegen 9 Uhr die zum Besuche hier
eingetroffene Herzogin von Montpensier, Infantin
Eulalia von Spanien im königlichen Schloße.
Deute Vormittag um 8 Uhr 25 Minuten begab
sich der Kaiser nach Potsdam zur Besichtigung
der Rekruten des 1. Garde-Regiments z. F. Der
Kaiser traf um 8 Uhr 53 Minuten in Potsdam
ein und fuhr direkt vom Bahnhofe nach dem
„langen Stall“, woselbst alsbald die Besichtigung
stattfand. Das Frühstück nahm der Kaiser im
Kasino des Offizierskorps des 1. Garde-Regiments
z. F. ein.

— Heute Abend findet bei dem Kaiser und
der Kaiserin im Festsäle des königlichen
Schlosses ein thé dansant statt, zu welchem gegen
130 Einladungen ergangen sind.

— In einer Berliner Korrespondenz der
„Wiener Presse“ wird behauptet, Heinrich von
Ebel habe den Verbum-Preis darum nicht er-
halten, weil in dem ersten einleitenden Bande
seines Werkes „die Begründung des deutschen
Reiches“ König Friedrich Wilhelm IV., der Be-
gründer des Verbum-Preises, unzulässig beur-
theilt ist.

Wie nunmehr bekannt ist, sollen durch
den nächstjährigen Etat die Einkommensbeiträge des
Dienstpersonals bei der staatlichen Eisenbahnver-
waltung um nahezu 5 1/2 Millionen Mark erhöht
werden. Von dieser Summe sind zunächst abge-
sehen von der Aufstellung einiger weniger, in
ganz besonderen Verhältnissen befindlicher Stellen,
880 000 Mark dazu bestimmt, die Gehaltsstufen-
sätze und die Zeiträume für das Ansteigen im
Gehalte von bestimmten Beamten in größere
Uebereinstimmung mit dem eingeführten Dienst-
altersverhältniß bei den gleichgehenden Beamten-
klassen der übrigen Staatsverwaltungen zu brin-
gen. Hiervon werden berührt: die Betriebs-
klassen-Beamten, Telegraphen-Inspektoren, Haupt-
kassier-Rassier, Betriebs- und Verkehrs-Kon-
trollreue, Buchhalter und Eisenbahnsekretäre,
Verkehrsvorsteher, Stationskassenverwalter und
Güterexpeditionsvorsteher, Stationsvorsteher erster
und zweiter Klasse, Materialverwalter erster
und zweiter Klasse, Schiffskapitäne 1.
und 2. Klasse, Stations-Einnehmer und Güter-Expe-
dienten, Vermeßer, Bahnmessler 1. Klasse, Zeich-
ner 1. Klasse, Kanallisten 1. Klasse, Betriebssek-
retäre, Zeichner, Kanallisten, Stationsausseher,
Stationsassistenten, Bahnmessler, Telegraphenausseher,
Lokomotivführer, Maschinen-, Telegraphen-,
Fabrikmeister, Rangir- und Wagenmeister, Ver-
kehrsführer, Zugführer und Steuerleute, Radmeister,
Weidensteller 1. Klasse, Lokomotiv- und Traktör-
beizer, Maschinenwärter, Billenbrucker, Kassen- und
Bureauandiere, Magazinassistenten, Brückengebe-
nnehmer, Schiffsbreikenausseher und Schiffsbreik-
wärter, Weichensteller, Willechaffner, Portiers,
Krauhmeister, Brückenwärter, Schaffner, Bremser
und Matrosen, sowie Bahns- und Krauhwärter
und Nachzügler. Dabei entfallen von den
880 000 Mark rund 845 000 Mark auf die
Betriebsverwaltung und 35 000 Mark auf
die Werkstätten-Verwaltung. Die Anrech-
nung eines Theiles der diätarischen Dienstzeit
namentlich zu Gunsten der Betriebssekretäre,
Betriebsausseher, Stationsassistenten, Kanallisten
und Zeichner erfordert jedoch einen Bedarf von
510 000 Mark. Eine Vertheilung auf etats-
mäßigen Gehältern im Betrage von 1 832 000
Mark ist dadurch entstanden, daß die Beamten mit
dem zunehmenden Dienstalter im Gehalte an-
steigen. Das Dienstalter der Beamten wird vor-
ausichtlich noch weiter zunehmen, da bei den
meisten Klassen der Eisenbahnbeamten in Folge
der in den letzten Jahren eingetretenen zahlreichen
Stellenvermehrungen die Zahl der dienstlichen
Bewerber diejenige der dienstlatteren übersteigt.
Zur Erhöhung des Aufwandes für das Dienst-
personal haben ferner im erheblichen Umfange
diejenigen Vermehrungen der etatsmäßigen Be-
amtenstellen beigetragen, welche im laufenden Jahre,
namentlich zur Verbesserung der Lage der Diätarier
in den mittleren Dienstzweigen stattgefunden haben,
theils noch vorgezogen sind. Hierüber ist eine
Erhöhung der Aufwendungen um 1 490 000 Mk.
herbeigeführt. An Stellenzulagen für etatsmäßige
Beamte der Betriebsverwaltung sind rund 24 500
Mark eingestellt. In erster Reihe sind auf diesen
die Beamten des äußeren Stationsdienstes auf
den Bahnhöfen mit schwierigen Betriebsverhält-
nissen und diejenigen Beamten auf diesen Bahn-
höfen, deren Dienst mit dem Stationsdienste in
Wechselwirkung steht, betheilt. Für die außer-
etatsmäßigen Beamten und mittleren Hilfsbeamten
einschließlich solcher mit den früheren Privatbah-
nen vom Staate übernommenen Bediensteten,
welche in das Verhältniß unmittelbarer Staats-
beamten nicht eingetreten, sondern im Privatver-
tragsverhältniß weiter betheilt sind, sowie für
eine Anzahl langjähriger Eisenbahn-Telegraphen-
bedienstet weiblicher Bediensteten sind
435 000 Mark mehr eingestellt. Schließlich sollen
auch die Kopie für die Eisenbahnarbeiter um
414 600 Mark erhöht werden. Die Wohnaufbesse-
rungen werden vornehmlich solchen dienstlatteren
Hilfsunterbeamten und Arbeitern zu Theil werden,
welche sich durch gute Schulung und durch Zu-
verlässigkeit bewährt haben.

Der Schaden, welchen die Seuche der
Hochseefischerei zufügen, ist immer noch ein enormer.
An der Nordsee sind zwar in einem Jahre
etwa 900 Stüde erlegt oder gefangen worden. Von
der Danziger Bucht her aber werden die Klagen
über den Schaden, den die Seuche in der
Fischerei anrichtet und über die Dreistigkeit,
mit welcher sie selbst unter den Augen der
Fischer beim Einholen der Netze die gefangenen
Fische angreifen, mit gleicher Heftigkeit wie früher
wiederholt. Der deutsche Fischereiverein hat
bereits Kränken für die Einkieferung von See-
himden ausgesetzt. Der Erfolg ist aber fraglich,
weil die Seuchsjagd zu schwierig ist, immerhin
aber wird eine Anreize ausgesetzt und man wird
dadurch erfahren, wie viel überhaupt getödtet oder
gefangen sind.

Obgleich der bisherige Kommandant von
Hogeland, der jetzt zur Disposition gestellte
Vizeadmiral Meusing, bereits seit dem 16. De-

zember v. J. seinen Wirkungskreis verlassen hat
und während dieser Zeit durch den Flaggmajor
der Insel, Kapitän-Lieutenant Gessler, vertreten
wurde, verläutet zur Zeit noch nichts bestimmtes
über eine endgültige Neu-Besetzung dieses Postens.
Sicher aber ist, daß ein derartig hoher See-
Offizier, wie der letzte Kommandant von Hogeland
war, nicht wieder nach jenem Eiland geschickt
werden dürfte, da der Wirkungskreis für einen so
hohen Seeoffizier dort zu untergeordnet ist. Das
gesammte Personal der Kommandantur
Hogelands besteht aus dem Kommandanten, einem
Flaggmajor, der zugleich Artillerie-Offizier des
Schiffs ist, einem Detachementsführer in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kommandeurs in dem
Ränge eines Lieutenant zur See, einem zum
Fortifikationsdienst kommandirten Premierlieutenant
einem Stabsarzt als Garnisonarzt und endlich
einem kleinen Detachement von Matrosen. Dies
waren die Unterstellen eines Kontradmiraals mit
dem Range eines Brigade-Kom

Kreuzer derselben Klasse nach den südamerikanischen Gewässern. Endlich soll ein Vermessungsfahrzeug, vornehmlich die "Möve", nach der australischen Station abgehen.

Kiel, 19. Januar. Aus Marinekreisen sind für die verunglückten Fischer von der Westküste Jütlands 3087 Mark eingegangen, die Herr Vize-Admiral Knorr nach Kopenhagen absandte.

Stuttgart, 19. Januar. Von authentischer Seite wird der "Thüringer Zeitung" gemeldet: Zum 1. April 1893 treten an Stelle der bisherigen 11 Direktionen 26 kleinere Direktionen.

Köln, 19. Januar. Seit heute Morgen 4 Uhr treibt das Meisel-Eis bei langsam steigendem Wasserstande gefahrlos vorbei. Das übrige Rheineis wird im Laufe des Tages erwartet.

Frankfurt a. M., 19. Januar. Der Belgischer Korrespondent der "Frk. Ztg." berichtet, aus authentischer Quelle erfahren zu haben, daß König Milan seinen Sohn in dringlichster Weise vor jedem inoffiziellen Schritte warnte.

München, 19. Januar. Das Schwurgericht hier verurtheilt den Redakteur Kessler der hiesigen sozialistischen "Volksstimme" wegen Verleumdung des Großherzogs von Baden zu vier Monaten Gefängnis.

München, 19. Januar. Kammer der Abgeordneten. Bei der heutigen Beratung über den Antrag der Abgeordneten Daller und Genossen, betreffend den Handelsvertrag mit Rußland...

Wien, 19. Januar. Die kaiserliche Regierung konnte unmöglich an dem Punkte ansetzen, wo sie von vornherein die Ueberzeugung haben mußte, daß sie einen Erfolg nicht erzielen würde.

Prag, 19. Januar. (Omladinaprojekt.) Bei Beginn der heutigen Verhandlung erscheint der Präsident des Strafgerichtes, Hofrath Prochaska...

Paris, 19. Januar. In Folge der andauernden Futtermittel in Bohmen berief die Generaldirektion der Staatsbahn sämtliche österreichischen Bahnverwaltungen zu einer Sitzung ein...

Paris, 19. Januar. Der parlamentarische Arbeitstisch ist zusammengesetzt aus 17 Republikanern, 2 Radikalen, 12 Radikalen und 3 Sozialisten.

Paris, 19. Januar. Aus Saint Tropez wird gemeldet, daß durch den Genuß vergifteten Pferdeschweißes bereits vierzehn Personen gestorben sind.

Massa, 19. Januar. Die Ruhe ist in der letzten Nacht nicht gestört worden. Das Gerücht, daß eine bewaffnete Bande den Landtag des Deputierten Pellerano auf den Höhen von San Lorenzo überfallen habe, ist vollkommen unbegründet.

Großbritannien und Irland. London, 19. Januar. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die Zahl der Freiwilligen, welche bei dem Präsidenten Peiroto Dienste nehmen, sich immer mehr vergrößert.

von vor Santos an Bord des Dampfers "Republica".

Rußland.

Das vom Finanzminister Witte kürzlich veröffentlichte russische Budget zeigt ganz beträchtliche Steigerungen der Einnahmen, selbst Ueberschüsse, und man sollte fast glauben, daß Rußland ausländisches Geld gar nicht benötige.

Die Vertheilung der russischen Wäpfele ist nicht sehr ernstlich. Bulgarien stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die letzte Rate wurde für den 1.13. Juli 1896 mit 218 250 Rubel bestimmt. Bis zum 1. Juli 1885 waren 2 Millionen Rubel von Bulgarien für russische Rechnung bei der Nationalbank in Sofia vertragen worden.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

welche unserer Stadt dadurch entstehen, daß dank der Finanzwirtschaft, welche die Mehrheit der Stadtverordneten seit mehr als 30 Jahren geführt hat, die Kommunalbehörden in unserer hauptsächlichsten Konkurrenz, Berlin, sehr viel niedriger sind als in Stettin.

Die Stadtverordnetenversammlung hat die Mehrheit der eigentlichen Handelsanstalten? Hat sich hier die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung, die ja meist aus Kaufleuten besteht, sich auf diesen Zweig der städtischen Verwaltung besonders viel einbildet, ihrer Aufgabe gewachsen und umsichtig und in die Zukunft schauend geübt?

Freilich steht in diesem Augenblick, wo bei Fertigstellung des schleswig-holsteinischen Seefahrtsverkehrs Hamburgs unmittelbar vor der Thür steht, hat sich der kaufmännischen Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung, wie unserer Handelsstände überhaupt eine gewisse ungenügende Stimmung und Unruhe sowie gewisse Sorgen für die Zukunft Stettins bemächtigt.

Unter den namentlich eine schnellere Entladung der Schiffe eine Rolle spielt — werden sicherlich ergriffen werden; man hofft, daß Stettin, wenn erst unser Freibrief fertig ist, wenn wir erst eine Fahrtreise von bis zu 7 Metern Tiefe haben werden, wenn wir endlich bessere Wasserverbindungen nach dem Binnenlande bekommen, daß dann Stettin einigermassen die Konkurrenz mit Hamburg aufnehmen können.

Ja, wenn —! Aber wenn man dies hoffte und vielleicht mit Recht, wie konnte dann die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung so kurzichtig sein! War es nicht in diesem Falle Pflicht der Mehrheit, Sorge zu tragen, daß bei beginnender Konkurrenz wenigstens doch der hiesige Freibrief fertig ist?

Und unsere Fahrtreise bis zu 7 Metern Tiefe! Ja, wir sind in der letzten Lage, dem Herrn Dr. Amelung zustimmen zu müssen, daß dieselbe eigentlich doch noch ganz in der Luft hängt!

Und endlich unsere Wasserverbindungen nach dem Binnenlande! Ja, unsere Mehrheit thut nicht förmlich verschämpt, als endlich Jemand in dieser Angelegenheit einmal einen Anstoß geben zu müssen glaubte.

Vergleicht man mit diesem durchaus negativen Resultate die fieberhafte Thätigkeit des so oft als fleißig und zurückgeblieben verfahrenen Uebes, das, um der Hamburger Konkurrenz zu begegnen, der Elbe-Travelanal für 20 Millionen Mark baut, und das sich von Bremen einen Zuschuß von 7 Millionen Mark zu den Bankosten zu sichern verstanden hat, so fällt der Vergleich leider auch hier wieder zu Ungunsten Stettins aus.

Stettin, 20. Januar. Wir haben in unserer gestrigen Nummer auf die Gefahren hingewiesen, welche unserer Stadt dadurch entstehen, daß dank der Finanzwirtschaft, welche die Mehrheit der Stadtverordneten seit mehr als 30 Jahren geführt hat, die Kommunalbehörden in unserer hauptsächlichsten Konkurrenz, Berlin, sehr viel niedriger sind als in Stettin.

wenn größer und reicher gewordenen hiesigen Handelsstände auch heute nicht allzu schwer fallen. Aber leider scheint es, als hätte der Unternehmungsgeist hier an einer gewissen Greisenhaftigkeit! Er sieht an dem richtigen Manne und an der erforderlichen Energie!

Vor dem Schwurgericht hatten sich in der gestrigen Sitzung der Arbeiter Emil Blocksdorf von hier, der Arbeiter Karl Arndt aus Zillhohn und der Wittbergische Julius Wegmann aus Groß-Zychoh wegen Straßenschlag, Körperverletzung, Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten.

Die Vertheilung der russischen Wäpfele ist nicht sehr ernstlich. Bulgarien stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Die russische Regierung stellt eine Gegenwehrung, und so lange diese nicht beglichen ist, zählt es an Rußland keinen Rubel weiter, nachdem es früher ohnehin allen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachgekommen ist.

Prob-Raffinade I. 23,00. Prob-Raffinade II. 25,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 24,25. Gemahlener Weiss I. mit Faß 24,25. Rübig. Holzruß I. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg per Januar 12,45 bez., 12,71/2 D., per Februar 12,50 G., 12,52 1/2 D., per März 12,57 1/2 bez., und D., per April 12,60 G., 12,62 1/2 D. Rübig. Wochenmarkt im Holzrußgeschäft 270 000 Zentner.

Köln, 19. Januar. Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loco 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loco 16,25, per November —. Roggen hiesiger loco 14,00, do. fremder 15,00, per November —. Hafer alter hiesiger loco —, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loco 51,00, per Mai 49,50 G. Trübe.

Hamburg, 19. Januar. Vormittags 11 Uhr. Kaffeemarkt. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,75, per März 83,25, per Mai 81,50, per September 78,25. — Behauptet.

Hamburg, 19. Januar. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenzucker I. Produkt Basis 88 pct. Neudement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,45, per März 12,57 1/2, per Mai 12,70, per September 12,67 1/2. Rübig.

Wien, 19. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,63 G., 7,64 D., per Mai-Juni 7,66 G., 7,68 D., per Herbst 7,82 G., 7,84 D. Roggen per Frühjahr 6,26 G., 6,28 D., per Mai-Juni 6,61 G., 6,63 D. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,22 D. Hafer per Frühjahr 6,98 G., 7,00 D.

Wien, 19. Januar. Vormittags 11 Uhr. 5 Minuten. Röhren. Nixes nummer warants 43 St. 1 d. Stetig.

Wien, 18. Januar. Wechs 6 Uhr. Warenausschreibung. Baumölle in New-York 7 1/2 pct. Petroleum in New-York 7 1/2 pct. Petroleum in New-York 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 8,12. Schmalz Westfalen steam 8,30, do. (Höhe u. Broth) 8,55. Mais per Januar 42,25, do. per Februar 42,87, per Mai 44,62. Rotheerwette per Januar 67,87, per Februar 66,87, per März 68,12, per Mai 70,12. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Februar 16,65, per April 16,10. Mehl (Spring clear) 2,35. Zucker 2,62. Kupfer loco 10,00.

Chicago, 18. Januar. Weizen per Januar 60,00, per Mai 64,87. Mais per Januar 34,87. Speck short clear nom. Port per Januar 13,12.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. Januar. Auf der Königin Luise-Gebäude explodirte durch vorzeitige Entzündung einer Dynamitpatrone; ein Bergarbeiter wurde getödtet und fünf schwer verwundet.

Wien, 19. Januar. Nach Telegrammen aus Athen ermannete der Zar die Königin Olga zum Admiral des russischen Mittelmeergeschwaders.

Paris, 19. Januar. "Gaulois" berichtet, König Behanzin reorganisirte sein Heer. Zwischen Wlad und Abomey sei die Lage kritisch.

Paris, 19. Januar. Nach Telegrammen aus Athen ermannete der Zar die Königin Olga zum Admiral des russischen Mittelmeergeschwaders.

Paris, 19. Januar. Vor einem Hause in Neuilly explodirte eine mit Pulver gefüllte Bombe. Niemand ist verunglückt, und der Schaden unbedeutend.

Wien, 19. Januar. Die Auffassungen in den Bergen von Massa-Carrara sollen durch Spernung aller Zugänge ausgehungert werden. In Verona wurden 60 Personen verhaftet, welche durch 500 Soldaten nach der Eisenbahn transportirt wurden.

"Folgethe" behauptet, daß die Schließung der Kammer beschlossene Sache sei.

Wetterausichten.

für Sonnabend, den 20. Januar. Zunächst etwas kälteres, ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; nachher neue Erwärmung, Trübung und etwas Regen.

Wasserstand.

Am 18. Januar. Elbe bei Ruffig + 0,25 Meter. Elbe bei Dresden + 1,36 Meter. Elbe bei Magdeburg + 1,42 Meter. — Instruk bei Straubfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Breslau, Dörschel + 4,46 Meter, Unterpegel + 0,62 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,22 Meter. Oder bei Rathow + 1,06 Meter. — Weidisch bei Torgu + 1,24 Meter. — Warthe bei Posen + 0,78 Meter. — Am 16. Januar: Neisse bei Uch + 0,86 Meter.

Schiffsnachrichten.

Paris, 20. Januar. Die Explosion auf dem Dampfer "Equateur", welcher aus Brasilien kam, soll durch eine Hollemaaschine mit Uhrwerk herbeigeführt sein. Sämtliche Kollis und Frachtbriefe wurden vernichtet, so daß die Absender nicht zu ermitteln waren.

Börsenberichte.

Posen, 19. Januar. Spiritus loco ohne Faß 50r 48,80, do. 70r 29,40. Still. Magdeburg, 19. Januar. Zuckerbericht. Kovrund erkl. von 92 Prozent —, neue 13,30. Kovrund erkl. 88 Prozent Rendement 12,65, neue 12,75. Nachprodukte erkl. 75 Prozent Rendement 10,10. Stetig.

Seidenstoffe.

Dieht aus der Fabrik von von Elten & Kousen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Stück zu beziehen. Schwarz, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammet und Nische jedes Net zu Fabrikpreisen. —

Bank-Papiere.

Bank-Papier. Dividende von 1892. Bank-Erbit 3%, 69,000. Dresd. B. 7%, 178,400. Berl. C. 8%, 127,400. do. S. 7 1/2%, 133,500. Bresl. Disc. 6%, 113,500. Bank 4 1/2%, 95,750. Darmst. B. 5 1/2%, 158,000. Deutsche B. 9%, 156,250. Dtsch. Gen. 6%, 111,800.

Gold- und Papiergeld.

Dufaten per St. —. Engl. Banknot. 20,376. Conv. 20,356. Franz. Banknot. 81,100. 20 Reichs-Stücke 16,190. Defter. Banknot. 163,250. Gold-Dollars —. Russische Noten 221,000.

Waren-Discant.

Waren-Discant. Reichsbank 4/10 Lombard 4/10 bez. 5. Privatdiscant 2/10 5.

Wochens.

Wochens. Amsterdam 3 T. 2 1/2%, 169,000. Belg. Plätze 8 T. 3 1/2%, 86,650. London 8 Tage 2 1/2%, 20,850. Paris 8 Tage 3%, 81,050. Wien, 8 T. 3 1/2%, 163,250. do. 2 1/2%, 163,250. Schweiz. Pl. 10 T. 4%, 80,850. Italien. Pl. 10 T. 5%, 70,150. Stettin 3 T. 5%, 219,250. do. 3 T. 6%, 220,000.

Berlin, den 19. Januar 1894.

Table with columns for Deutsche Fonds, Fremde Fonds, Hypotheken-Certificat, Bergwerk- und Hüttengeellschaften, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Papier, and Bank-Papier. Lists various securities and their prices.

Stettiner Nachrichten.

Table with columns for Deutsche Fonds, Fremde Fonds, Hypotheken-Certificat, Bergwerk- und Hüttengeellschaften, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Papier, and Bank-Papier. Lists various securities and their prices.

Berlin, den 19. Januar 1894.

Table with columns for Deutsche Fonds, Fremde Fonds, Hypotheken-Certificat, Bergwerk- und Hüttengeellschaften, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Papier, and Bank-Papier. Lists various securities and their prices.

Berlin, den 19. Januar 1894.

Table with columns for Deutsche Fonds, Fremde Fonds, Hypotheken-Certificat, Bergwerk- und Hüttengeellschaften, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Papier, and Bank-Papier. Lists various securities and their prices.

Berlin, den 19. Januar 1894.

Table with columns for Deutsche Fonds, Fremde Fonds, Hypotheken-Certificat, Bergwerk- und Hüttengeellschaften, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Papier, and Bank-Papier. Lists various securities and their prices.



Der tolle Graf.

Namen aus dem Goldthale Siebenbürgens von E. von Wald-Schwab.

Ihm war es, als tauchten hinter jeder Felsenzacke drohende Gestalten auf, von denen jede einzelne eine böse That verkörperte, die er im Leben schon begangen hatte.

Reitpöttele drohend über ihren Häuptern schwebend, wohl wissend, daß nur persönlicher Muth im Stande war, diesen Menschen zu imponieren, und den Befehl im vollen Maße, das hatte er mehr als einmal bewiesen.

besser mit Ihnen meinte, als der stolze Deutsche, aus dem Sattel zu heben, um ihn im Triumph auf das Kaffell zu tragen; er aber suchte jetzt mit dem Reiterpöttele zwischen Sie, und ritt mit dem Gelben auf sie ein, so daß sie von ihrem Vorhaben abstanden.

„Hagieriges Gesindel!“ rief er während herbei. Einige der Beträge, das wollte er wohl, bewegten sich in beträchtlicher Höhe, welche er nicht im Stande war zu sehen.

Sie setzte die Lampe auf den Tisch, da fühlte sie mit heftiger Wärme, wie Deböns Hand über ihre Haare strich. Unter dieser Berührung ging sie hinaus, nicht ahnend, daß ihr ein spöttischer Blick des Triumphes ihres Herrn folgte.

Kirchliche Anzeigen

am Sonntag, den 21. Januar (Septuagesimä). Schloßkirche: Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

- dem Orient: 15. Januar, 118 Tage, 4500 Mark. Aegypten (Nilreise mit Dababye), Palästina, Syrien, — Rückreise Smyrna, Athen, Constantinopel.

Mitte Mai: Reise um die Erde, im Juni, Juli, August nach Schweden, Norwegen u. Dänemark, den Karpathen u. s. w.

Verkauf von zusammenstellbaren Fahrschein-Hefen für Alleinreisende Eisenbahnen und Dampfschiffe

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Warnung. Der große Erfolg, den unsere Pat.-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben.

Die Sack- u. Plan-Fabrik Adolph Goldschmidt, Stettin, Neue Königsstr. 1.

Vaterl. Frauen-Hilfs-Verein v. Rothen Kreuz, Hamburg. Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, dass Loose à 3 Mark einer weiteren Serie der grossen Wohlthätigkeits-Lotterie mit dem gleich günstigen Verlosungsplan wie die letzte mit den Hauptgewinnen von Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000

Bad Stuer in Weickl, den 10. Januar. Zur höchsten Kurzeit sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Kurgästen auch für die wärmere Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern.

Vorzügliche Hoch- u. Speise-Schokoladen von 1 M. per Pfd. an aufwärts, garantiert rein, Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60, Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.

Rinolenmleger gesucht, welche geübt für Flächen und Treppen. Quantmeyer & Eicke, Berlin, Wilhelmstr. 49.

Die Herren Guts- und Dorfmoorbesitzer, welche wünschig, Hannoveraner Trecker zu einem wüthigen Preise fabricieren zu lassen, wollen sich gütigst wenden an Dorfmeister H. Kramer, Secte 5, Altkamp, Kreis Verden, Hannover.

Maskengarderoben für Herren u. Damen empf. Cagert, Krautmarkt 11. Maskengarderoben für Herren und Damen, elegant und billig. Helden, Klosterhof 11, part. I.

Damen- und Kinderkleider werden modern und gut igend angefertigt Wilhelmstr. 8, prt. rechts.

Cigarren-Agent gesucht, der mit erster Kundschafft arbeitet, für Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern, von einer der bedeutendsten Cigarrenfabriken Sibirisch-Lands, die von 25-28 Mark anerkannt hervorragend leistungsfähig ist. Off. sub N. 6279b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Neue Schirme empfiehlt billigst. Bezüge u. Reparatur wdt. schnell und aus billigen auszuführen bei C. Blischke, Papenstr. 2.

Centralhallen. Neu! Die 3 fliegenden Männer. Neu! Großartige Produktion am fliegenden Trapes.

The 3 Wortley's. Auftreten sämtlicher übrigen Spezialitäten. Stadt-Theater. Sonnabend: (Kleine Preise.) Der Königsleutnant.

Der Königsleutnant. Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Kleine Preise.) Hasemann's Töchter. 7 Uhr: Figaros Hochzeit.

Der Herr Senator. Novität! Lustspiel von Schöthan und Kadelburg. Bellevue-Theater. Sonnabend: Volkstümliche Künstler-Vorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 50 S.).

Romeo und Julia. Theaterpiel in 5 Akten von Shakespeare. Sonntag: Nachm. 3 1/2 Uhr. Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen. (Parquet 50 S.).

Vasantasena. Abends 7 Uhr. (Wohl möglich.) Zum 5. Male: Der ungläubige Thomas. Repertoirestück des Lessing-Theaters in Berlin. Jgnaz Döll — — — Dr. Emil Schirmer.

Behn Mädchen und kein Mann. Operette in 1 Akt von Franz von Suppe. Herr v. Schöthan — — — Dr. Emil Schirmer. Die nächste 36. Aufführung von „Charley's Tante“ und „Bajazzo“ findet Montag statt.

Sonntag und Dienstag Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Auguststr. 48, 2 Tr. Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abends 8 Uhr in der Maffereis-Schule Gledberg Falkenwalderstrasse 62. — Freitag Abends 8 Uhr in der unteren Schule zu Francsdorf: Evangelisch Grams. Jedermann freundlichst eingeladen.

Geirichstraße 45. Montag Abends 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Halert.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen: Gestorben: Herr A. Silbemeister (Wittin), Hel. Louise Wittenberg (Pfelewa), Herr Adolf Baetzel (Stettin).

Eine geprüfte Lehrerin, militärisch, welche 3 1/2 Jahre als Erzieherin und 1 Jahr an einer Schule thätig war, sucht zu Oftern Stellung als Erzieherin.

Handschuhkasten, Necessaires in Plüsch und Leder empfiehlt zu billigen Preisen R. Grassmann, Kohnmarkt 10, Kirchplatz 4.

Neueste Gummiartikel ff. Spezialitäten empfiehlt Kwotheker Dunkel, Berlin N., Brunnenstr. 18.